



aus England bestellt worden. Die russische Schwarze-See-Flotte wird in kurzer Zeit 5 Schlachtschiffe erster Klasse, 8 Kanonenboote, 2 Stahltorpedokanonenboote und 51 Torpedoboote und nahezu 20 Kreuzer erster Klasse zählen.

Londner Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Paris, demzufolge dort die Nachricht eingetroffen sei, mehrere russische Generale, darunter Timirichoff, Commandeur der Cavallerie der kaiserlichen Garde, hätten plötzlich Befehl erhalten, von Petersburg abzureisen und das Commando über die an der deutschen Grenze concentrirten Truppen zu übernehmen.

Enttäuschungen.

Berlin, 13. April.

Auch der socialdemokratischen Partei ist es nicht erspart geblieben, daß sich eine große Anzahl ihrer Anhänger im Jorn von ihr abwendet und ihre eigenen Wege einschlägt. Die Opposition der Wiltberger, Auerbach und Genossen beruht im letzten Grunde auf Enttäuschung. Weil die Socialdemokratie nicht hält, was sie versprochen, deshalb verlangt ein Theil derselben entschieden Radikalismus und sinkt beinahe dem Anarchismus in die Arme.

Was sich innerhalb der socialdemokratischen Partei jetzt vollzieht, ist eine Erfahrung, welche auch andere politischen Parteien in Deutschland mehr als anderswo haben machen müssen. Gerade Deutschland ist das Land des raschen Wachstums und Zurückgehens der politischen Strömungen.

Auch dieser jüngere Liberalismus hat dann nach Zeiten freudiger Erfüllung solche des Niedergangs gehabt. Der wirtschaftliche Rückgang, der sich geltend machte, wurde ihm in die Schuhe geschoben, und in hellen Häufen liefen seine Anhänger hier zur Socialdemokratie, dort zum Fürsten Bismarck, der die Leiden der Zeit mit dem glühenden Eifer des Staats-socialismus heilen wollte.

gefangen, sich zu erfüllen. Enttäuscht sind mindestens die Arbeitermassen, die freilich niemals viel von ihm gehalten haben. Das von Herzen wohlwollende höhere Bürgerthum, das ohne erhebliches Unternehmerrinteresse die Socialpolitik unterstützt und von ihr einen Fortschritt im Sinne des socialen Friedens erhofft hatte, sieht enttäuscht seinen Irrthum ein.

So stehen die Sachen, während der Liberalismus sich langsam und mühevoll das Feld zurückerobert. Die Fehler seiner Gegner sind ihm wirksame Hilfsmittel und er hat guten Grund zu der Hoffnung, daß gerade die, die ihn als abgewirrhelt bezeichnen, selber am meisten abgewirrhelt haben.

Wir betonen schon, daß gerade für Deutschland die raschen und starken Wandlungen in der Parteistellung der Mehrheit der Wählererschaft charakteristisch sind. In England stehen Whigs und Tories einander seit zwei Jahrhunderten gegenüber, auch die unterliegende Partei stets mächtig und voll Aussicht auf die Zukunft.

Ertragsberechnung

für eine elektrische Anlage in Hermannstadt.

Einnahmen.

Werden für die Ertragsberechnung der Glühlampen von Privaten dieselben Zahlungsmodalitäten angenommen, wie in Triest (50 Kreuzer für die Glühlampe pro Jahr), so ergeben 2000 Glühlampen à 16 Kreuzer einen Ertrag von 32.000 X 0.50 = fl. 16.000, welcher Betrag offenbar zu niedrig ist.

Nach einem anderen Modus: Für die Brennstunde jeder Glühlampe 2 1/2 Kreuzer zu berechnen, ergibt sich, unter der Annahme, daß jede Lampe 2 Stunden im Durchschnitt täglich brennt, 730 Brennstunden pro Jahr, demnach für 2000 Lampen 1.460.000 Brennstunden à 2 1/2 Kreuzer = fl. 36.500.

Die zur Vergebung in Aussicht genommene 50 Pferdekraft würde nach dem Tarif in Triest mit fl. 20.— pro anno und Pferdekraft einen Ertrag von nur fl. 1000.— ergeben, was wieder zu gering ist. In Budapest soll die Pferdekraftstunde 10 Kreuzer kosten, was bei täglich 10 Arbeitsstunden 1 fl. ergibt; diese mit rund 300 pro Jahr angenommen, gibt pro 50 Pferdekraft fl. 15.000.—

Der Ertrag der Stadt für öffentliche Beleuchtung wäre einzustellen mit fl. 10.000.—

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Privatbeleuchtung (fl. 36.500), Motoren (fl. 15.000), Beitrag der Stadt (fl. 10.000), and Zusammen (fl. 61.500).

Ausgaben.

Nur Bestimmung der Betriebskosten für die maschinelle Anlage wird angenommen, daß die elektrische Centrale täglich durchschnittlich 10 Stunden, mit einem Kraftaufwande von 200 Pferdekraften, arbeiten müsse.

Bei dem geringeren Brennwerth unserer Kohle müssen pro Pferdekraft und Stunde wenigstens 1 Kilogramm Kohle gerechnet werden. Es stellt sich demnach für den sechsstündigen Betrieb und 200 Pferdekraften ein täglicher Bedarf 2000 Kilogramm heraus, was bei einem Preise von fl. 1.10 per 100 Kilogramm 365 X 2000 X 1.10 X fl. 8530.— pro Jahr ergibt.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Schmieröl (fl. 400), Rohmaterial (fl. 100), Diverse (fl. 1.000), and Zusammen (fl. 9.530).

An Löhnen wären zu entrichten: Director . . . fl. 2.000.—

Table with 2 columns: Position and Amount. Includes Director (2.000), Vice-Director (1.400), 1 Maschinist (800), 2 Heizer (400), 2 Schlepper (400), Zusammen (5.800), Für Diverse (4.000).

Für Verzinsung und Amortisirung des Capitals per fl. 280.500 werden 7%, gerechnet und ergibt sich pro Jahr fl. 19.635.—

Summe der Ausgaben . fl. 37.965.— (oder 12 fl. 60 kr. pro Lampe), wornach sich ein verfügbare Rest von fl. 23.035.— ergibt, welcher — im Falle die Anlage durch ein Actienunternehmen zu Stande kommen sollte — für Abschreibungen im Werthe der Anlage, die zum Theile einer sehr beträchtlichen Abnutzung unterworfen ist, und zur Zahlung von Dividenden zu bestimmen wäre; im Falle die Gründung des Werkes durch die Stadt, aber zur Amortisation des aufgenommenen fremden Capitals verwendet werden könnte.

Kostenanschlag und Ertragsberechnung für eine Druckluftanlage.

Im Abschnitte über Druckluftanlagen ist das Erforderniß für das zu verlegende Rohrnetz mit 201.179 fl. 50 kr. nachgewiesen.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes hierzu kämen unbedingt die oben für eine elektrische Anlage specificirten Kosten des maschinellen Theiles auf (71.500), und der Gebäude mit (38.000), Zusammen (310.679 fl. 50 kr.).

während der Ertrag wohl kaum höher veranschlagt werden könnte, als er für ein Electricitätswerk oben mit 61.000 fl. veranschlagt wurde.

Wenn nun erwogen wird, daß die Kosten des Betriebes in einem wie im anderen Falle nahezu dieselben sein dürften, während sich die oben angeführten schon dort jene eines Electricitätswerkes übersteigenden Anlagelosten noch sehr bedeutend vermehren müssen durch Anschaffung der Compressoren, dann der zur Lichterzeugung erforderlichen Maschinen, so bedarf die an früherer Stelle behauptung, daß für Hermannstadt eine Druckluftanlage unrentabler sei, als eine elektrische Anlage — keines weiteren Beweises.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. April.

(Hof- und Personennachrichten.) Se. Majestät ist am 13. d. Früh aus München nach Wien zurückgekehrt. — Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie haben am 12. d. nach ihrer Wiebergenehung zum ersten Male gemeinsam eine Ausfahrt unternommen, deren Ziel der Prater war.

Die Berliner „Post“ berichtet aus Rom, der König und die Königin von Italien würden im Juni von Monza aus in Berlin das deutsche Kaiserpaar besuchen. — Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Petersburg, daß ein Besuch des Czars in Berlin ernstlich erwogen wird, jedoch macht die Etiquettefrage Schwierigkeiten, da die Czarin, welche ihren Gemahl nach Kopenhagen und auf der Rückreise begleitet, nicht den ersten Besuch in Berlin machen kann.

Die Berliner „Post“ berichtet aus Rom, der König und die Königin von Italien würden im Juni von Monza aus in Berlin das deutsche Kaiserpaar besuchen. — Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Petersburg, daß ein Besuch des Czars in Berlin ernstlich erwogen wird, jedoch macht die Etiquettefrage Schwierigkeiten, da die Czarin, welche ihren Gemahl nach Kopenhagen und auf der Rückreise begleitet, nicht den ersten Besuch in Berlin machen kann.

„Gut, dann sagen Sie Miß Burton, daß ich sofort erscheinen würde!“

Die Dame saß in glänzender Gesellschaftstollette am Clavier und präbubirte mit einer Hand, als Mr. William bei ihr eintrat. Sogleich erhob sie sich und reichte ihm freundlich, jedoch mit einer gewissen Herablassung, die Fingerzippen, wobei sie sagte:

„Ich höre Sie zu einer sehr ungeschicklichen Stunde; doch es gibt Dinge — und zwar gerade im Geschäftsleben — die einen so eigenthümlichen Charakter haben, daß sie nur unter vier Augen besprochen werden können. Besprechen Sie daher!“

„O bitte, Miß Burton!“ unterbrach er sie rasch, sich tief verneigend: „Ich siehe jederzeit zu Befehl!“

Das Klang doch recht deutsch und rief ein merkbares Lächeln auf dem Gesichte des jungen Mädchens hervor. Ein Amerikaner steht nicht immer „zu Befehl“, wenigstens fühlt er sich nach Abschluß der Geschäftsstunden als völlig unabhängiger, freier Mann.

„Doch setzen wir uns!“ Sie geleitete ihn in die Nähe des kleinen, rosafarbenen Sofas hinter dem japanischen Wandschirm, ein Platz, welcher schon einmal so bedeutungsvoll in seinem Leben geworden war, wie auf einen Stuhl ihr gegenüber und setzte sich.

Mr. William war seit jenem Tage nicht wieder in ihrem Douboir gewesen; daselbe erschien ihm jetzt im sanften Lichte der mit rosa Schleiern verhangenen Lampen noch zauberischer als bei Sonnenlicht. Miß Burton hatte er auch stets nur des Morgens im einfachsten dunklen Anzuge gesehen. Mit Mühe vermochte er daher seine Ueberraschung zu verbergen. Abendend, fast imponirend sah sie heute aus, so daß, als sie in ihrer stolzen Haltung vor ihm saß, er sich neuerdings eingestehen mußte, eine auch nur annähernd so schöne, eigenartige Frau sei ihm dabei niemals begegnet. Seine Gedanken nahmen ihn daher für's Erste so in Anspruch, daß er beinahe zu vergeffen schien, weshalb er eigentlich hier sei.

Die Amerikanerin, welche das wohl bemerkte, nahm mit leiser Verfriedigung und ein klein wenig Selbstbewußtsein seine stumme Huldigung hin. Endlich begann sie:

„Da ich einige Tage nicht in der Office war, so weiß ich nicht, ob augenblicklich eine größere Summe flüssig und disponibel ist, Mr. William! Wir hatten uns während der vergangenen Woche doch ziemlich verausgabt beim Ankauf der kalifornischen Eisenbahn-Actien. Ich möchte nämlich ein namhaftes Capital zu meiner eigenen Verfügung haben, weiß aber nicht, ob dieser Eingriff Sie auch nicht geniren würde?“

Ganz und gar nicht, Miß Burton!“ erwiderte der Geschäftsführer zuvorkommend, indeß doch etwas überascht, weil ihm eine gewisse Unruhe und Unsicherheit an ihr nicht verborgen blieb. „Wann darf ich das Geld für Sie bereit halten; wünschen Sie es bald oder erst in einigen Tagen?“

„Bitte, hören Sie vor Allem mich erst zu Ende!“ sagte die Dame rasch. „Wenn es sich nur um die Summe Geldes handelte, so wäre ich ganz einfach zu Ihnen in die Office gekommen und hätte mir dieselbe ausständig lassen. Allein Sie sollen mir offen und frei Ihre Ansicht aussprechen, Mr. William — mir zugleich einen Rath geben!“ fügte sie etwas zaghaft hinzu.

Mit einer Neigung des schönen Kopfes richtete sie ihre großen, merkwürdig schimmernden Augen, die mit den prächtigen Brillantgehängen in den Ohren an Glanz wetteiferten, auf ihn.

Eine heiße Blutwelle stieg dem Deutschen zur Stirn hinan. Es war das erste Mal, daß sie vertraulicher, nicht im kühlen Geschäftstone mit ihm redete. Fast hörbar schlug sein Herz.

„Also um schnell zu Sache zu kommen: ich habe Mr. Frank Harvey — sie sagte nicht meinem Verlobten — schon halb und halb ein Capital von 40.000 Dollars zugelegt, die er zur Gründung eines — Lebensberufes nothwendig braucht. Er war soeben hier und hat mir, nachdem ich bereits mit seinem Vater darüber gesprochen, Alles klargelegt.“

„Miß Burton!“ entfuhr es im Ausrufe höchster Ueberraschung Mr. William's Lippen. Doch erhob sie beschwichtigend die Hand, als ob sie nicht unterbrochen zu werden wünsche.

„Lassen Sie mich erst weiter reden, ich bitte darum, damit ich Sie ein wenig über die Lage der Dinge orientire, welche Sie aus eigener Anschauung bisher unmöglich beurtheilen konnten.“ Wieder zögerte sie ein paar Secunden.

„Frank Harvey muß eine Beschäftigung, einen Beruf ergreifen,“ fuhr sie darauf ernst, aber fest fort. „Das ist der sehnlichste Wunsch seines vortrefflichen Vaters und auch der meine. Solches „in den Tag hinein leben“, wie er es bisher gethan, richtet ihn moralisch zu Grunde, und ich wünsche so sehr, daß er noch vor seiner Vermählung — sie sprach das Wort sehr leise — irgend eine ihn anregende Thätigkeit findet. Beurtheilen Sie aber deshalb Mr. Frank nicht zu hart und streng; er ist im Herzen ein gutmüthiger, vortrefflicher Mensch, der mir zu Liebe durch Feuer und Wasser geht. Aber an seiner Erziehung ist wohl Manches verlesen worden, was den armen, guten Eltern jetzt gewiß trübe Stunden bereitet. Der einzige Sohn — verwöhnt von der Mutter — ein Kluger, aber etwas so genialer Vater — kurz, wie das so geht! Allein jetzt hat Frank den guten Willen und festen Vorsatz, etwas zu leisten und zu sein, weil er sieht, wie ich selbst arbeite und das Wohl unseres Hauses zur Lebensausgabe gestellt habe. Ferner, er sieht Sie, Mr. William, wie Sie mir beistehen, mich mit Rath und That kräftig unterstützen; glauben Sie nicht, daß das Alles wohlthätig auf Mr. Harvey einwirkt?“

Nur ein spöttisches Lächeln zog um des Deutschen Mund. Miß Burton fuhr jedoch, ohne darauf zu achten, lebhaft fort:

„Gut! Er will sich nun mit einem Capitale an der neu gegründeten Patent Agency, Smith & Comp. — Sie wissen dort in der Nähe von Clinton Place am Broadway — betheiligen. Das Geschäft ist gut und steht auf realen Füßen. Frank wird dabei die auswärtigen Angelegenheiten übernehmen, die Reizen und so weiter. Das sagt ihm zu.“

„Ich kenne die Herren, entgegnete William kurz, indem eine finstere Falte über seiner Stirn sich lagerte. Das junge Mädchen war jedoch zu sehr in ihre Pläne vertieft, um dies zu bemerken und erzählte daher offener weiter:

„Frank Harvey's Vater ist kein reicher Mann. Wenigstens könnte er dem Sohne wohl schwerlich die gewünschten 40.000 Dollars vorstrecken, ohne daß sein eigenes Geschäft darunter litte. Er selbst ist der Besitzer und Herausgeber einer Zeitung in einer unserer Nachbarstädte.“

(Fortsetzung folgt.)



M.-Z. 3090/1892.

[309] 1-2

Kundmachung

Folgende gesetzliche Bestimmungen über das Impfverfahren werden hiemit in Erinnerung gebracht: Eltern und Vormünder und im Allgemeinen alle Jene, die für Kinder zu sorgen haben, sind verpflichtet, dieselben in ihrem ersten Lebensjahre, inwiefern sie nicht die wirklichen Blattern überstanden haben, impfen zu lassen.

Das in die Elementar-Volkschule eintretende schulpflichtige Kind ist verpflichtet, bei Gelegenheit der Aufnahme nachzuweisen, daß es mit gutem Erfolge geimpft worden, oder daß es im Laufe der letzten fünf Jahre die wirklichen Blattern überstanden habe, eventuell daß es im Sinne des Gesetzes von der Impfpflicht befreit ist.

Sollte hiezu ein speciellcs Zeugniß erforderlich sein, so ist selbes stempel- und gebührenfrei auszustellen. Ein schulpflichtiges Kind, welches dies nicht nachzuweisen vermag, hat der Lehrer der betreffenden Sanitätsbehörde erster Instanz binnen 3 Tagen, von der Aufnahme gerechnet, anzuzeigen.

Die Zöglinge der öffentlichen und Privatschulen und Lehranstalten sind vor Vollendung ihres 12. Lebensjahres, die Gewerbelehrlinge aber bei Gelegenheit ihrer Aufnahme neu zu impfen, wenn sie innerhalb fünf Jahren vor der Neuimpfung keine wirklichen Blattern überstanden haben, oder nicht nachzuweisen, daß sie innerhalb dieser Zeit mit Erfolg geimpft worden sind.

Diejenigen Zöglinge und Gewerbelehrlinge, welche nicht nachzuweisen, daß sie bis zum 12. Lebensjahre neu geimpft worden sind, oder daß sie innerhalb fünf Jahren mit Erfolg geimpft wurden, oder die wirklichen Blattern überstanden haben, werden durch die Lehrer, beziehungsweise durch ihre Lehrherren der competenten Sanitätsbehörde erster Instanz angezeigt.

Solche Zöglinge und Lehrlinge können in Bürger- und Mittelschulen und in die diesen entsprechenden, oder in höheren Lehranstalten, beziehungsweise Gewerbeschulen, insofern nicht endgültig aufgenommen werden, bis dieses Verhältniß nicht nachgeholt ist, oder bis sie nicht nachzuweisen, daß sie von der Verpflichtung der Neuimpfung laut dem Gesetze entbunden sind.

Derjenige, dem die Obforge für das Kind obliegt, hat die zur Impfung oder Neuimpfung verpflichteten Kinder frühestens binnen sechs, spätestens binnen acht Tagen nach vollzogener Impfung dem Impfarzte dort, wo die Impfung geschieht, zu vorzuführen.

Diejenigen, die ihr impfpflichtiges Kind durch einen anderen Privatarzt impfen lassen oder impfen zu lassen beabsichtigen, sind verpflichtet, dies der zur Impfung delegirten Commission dann, wann sie zur Impfung versammelt ist, anzuzeigen, und zwar ist dies in dem Falle, wenn der Privatarzt ein solches Kind schon geimpft hat, mit der schriftlichen Versicherung dieses Privatarztes, eventuell mit seinem Impfzeugniße nachzuweisen.

Wer diesen Bestimmungen nicht entspricht, verfällt der gesetzlichen Strafe. Die Impfung der Schulkinder und Gewerbeschüler erfolgt in den betreffenden Schulen im Einvernehmen mit den Schuldirectionen.

Zur Vornahme der Impfungen der übrigen Impfpflichtigen tritt die Impf-Commission im Monate Mai 1892 jeden Dienstag und Freitag im städtischen Rathhause von 2-4 Uhr Nachmittags zusammen.

Hermannstadt, am 5. April 1892. Der Magistrat.

In allen Specerei- und Delicatessen-Geschäften



Für die gute Köchin die sparsame Hausfrau!

Höchst wohlthätig auch für Kranke und Schwache.

(825) 7-8

M.-Z. 1983/1892.

[263] 2-3

Kundmachung

Da laut Erlass des hohen k. und k. gemeinsamen Kriegs-Ministeriums, Abth. 9, Nr. 769/1892, die Ausdehnung der Begünstigungen des XX. G.-M. ex 1887 und X. G.-M. ex 1891, wodurch den hinterbliebenen Familien der seit dem 30. April 1887 verstorbenen Officiere des Activo- oder Ruhestandes eine staatliche Verjorgung zugesichert wird, auch auf die Officiers-Witwen und Waisen, deren Gatte, beziehungsweise Vater noch vor dieser Zeit gestorben war, angestrebt wird, hiezu aber die nöthigen Daten über das eventuelle Er-

forderniß bei Durchführung dieser Absicht fehlen, werden alle Officiers-Witwen und Waisen, deren Gatte (Vater) vor dem 30. April 1887 gestorben ist und die sonach derzeit keinen Anspruch auf staatliche Verjorgung haben, aufgefordert, sich behufs Einvernahme über die benötigten Daten entweder hieran oder beim k. und k. Ergänzungsbereichs-Commando Nr. 31 bis 10. Juni l. J. zu melden.

Ehen, die im Pensionsstande des Gatten geschlossen wurden, sind nicht nachzuweisen. Hermannstadt, am 22. März 1892. Der Magistrat.

Advertisement for Dr. J. G. Popp's dental products, including Anatherin-Mundwasser and Dr. J. G. Popp's Zahnpulver. It lists various dental ailments treated and provides a list of pharmacies where the products are available in Hermannstadt.

Large advertisement for Zacherlin's medicinal products. It features an illustration of a woman and a child, and a list of pharmacies in Hermannstadt where the products are sold. The text emphasizes the effectiveness of the medicine for various ailments.

Concursmasse-Verkauf.

Die zu der Concursmasse des „Salamon Samu“ gehörigen Waaren, als: Strick- und Kurzwaaren, Herren-, Damen- und Kinder-Kleider im gerichtlich inventurirten Anschaffungswerte, nach der Factura, von 3299 fl. 41 kr. und im Schätzungswerte von 951 fl. 20 kr., ferner die zur Masse gehörigen noch auswärtigen kleinen Forderungen laut den Büchern in einem Gesamtbetrage von 1092 fl. 66 kr. werden über Beschluß des endgiltig gewählten Gläubiger-Ausschusses im Bausch und Bogen im Offertwege verkauft.

Die Kauflustigen haben ihre regelmäßig gefiegelten, schriftlichen Offerte nebst einem 10% Badium vom Schätzungswerte, beziehungsweise vom 1092 fl. 66 kr. Gesamtforderungsbetrage bis zum 30. April 1892 beim gefertigten Massa-Curator zu überreichen.

Die zur Masse gehörigen, oben beschriebenen Waaren werden unter dem Schätzungswerte von 951 fl. 20 kr. in keinem Falle verkauft, während hingegen die aus dem Gesamtbetrage von 1092 fl. 66 kr. bestehenden auswärtigen Forderungen auch unter diesem Gesamtbetrage dem Meistbietenden hintangegeben werden.

Offerenten haben den angebotenen Kaufpreis genau in Ziffern und Worten ausgedrückt anzugeben und zu erklären, daß ihnen die in diesem Edicte enthaltenen Offert-Bedingungen bekannt sind und daß sie sich denselben unbedingt unterwerfen. Die eingelaufenen Offerte werden am 1. Mai 1892 durch den oben erwähnten Gläubiger-Ausschuß eröffnet und von denen das günstigste befundene Offert wegen Genehmigung dem competenten Gerichte unterbreitet.

Nach erfolgter Genehmigung seitens des Concursgerichtes hat Derjenige, dessen Offert angenommen wurde, den angebotenen Kaufpreis spätestens 8 Tage nach erfolgter Genehmigung zu Händen des Masse-Curators unter Einrechnung des Badiums baar zu erlegen und die Waaren, sowie auch die über die Forderungen geführten Bücher sofort zu übernehmen.

Die Uebergabe erfolgt im Bausch und Bogen und haftet die Concursmasse weder für die Beschaffenheit und für die Quantität der inventurirten Waaren, noch für die Echtheit und Eintreibung der auswärtigen Forderungen.

Hermannstadt, am 13. April 1892. Dr. Nicolaus Vecerdea, Advocat, als Masse-Curator.

Der in der gestrigen Infertion unrichtig angegebene Schätzungswert von 2093 fl. 86 kr. wird wie oben richtig mit 951 fl. 20 fr. richtiggestellt.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- Etiquette der Adler und A. Moll's verbriefte Firma aufgedruckt ist. Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrämpfe, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutharung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben bewiesen eine seit Jahrzehnten weit steigende Verbreitung verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 6. W.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Sieplombe „A. Moll“ versehen ist. Moll's Franzbranntwein u. Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Sichte u. Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

Haupt-Verkauf durch A. Moll, Apotheker, k. und k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depôts: Hermannstadt: Carl Herzberg, Carl Müller, Apoth.; Fogaras: R. Glem, Apoth.; Klausenburg: Joh. Biró, Apoth.; Kronstadt: Ferd. Jekellus, Apoth.; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Nagy-Enyed: Josef Kovács, Apoth.; Petrozsény: G. Serbert, Apoth.; Szász-Bégen: Gustav Rösler.

Advertisement for Mannesmannröhren-Werke, featuring various types of pipes and tubes. It lists products like Nahtlose Mannesmannröhren, Hochdruckröhren, Siederöhren, Gasröhren, Bohrröhren, Telegraphenstangen, and Aluminium-Röhren. It also provides contact information for the main office in Vienna and branches in other cities.

Druck und Verlag von Th. Straußmann's Nachfolger (Adolf Reissenberger).